

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lebysohn in Grünberg.

Jahrgang



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

Zu den Steuervorlagen.

Stemple nichts, so zahlst Du keine Stempelsteuer,
Brenn' Talg, wenn Dir das Gas zu theuer,
Petroleum leicht explodirt,
Der Zucker Rächer nur versüßet,
Biel Bier erzeugt den Müßiggang,
Der Brantwein ist des Teufels Trank,
Hol' selbst Dein Geld, schreib' keine Quittung aus,
Statt auf der Eisenbahn zu fahren, bleib' zu Haus —
Dann trifft Dich diesmal zwar kein neues Steuerprojectil,
Doch zahlst Du nächstes Jahr als Einkomm'nsteuer
noch einmal so viel! (G. M. B.)

*) Mit den neuen Steuer-Vorlagen hat die Regierung des norddeutschen Bundes entschieden Unglück. Die Erhöhung der Maischsteuer ist im Reichstage mit allen Stimmen gegen 15 (zu denen außer Ministern, Regierung-Präsidenten u. auch noch der Abgeordnete von Grävenitz, d. h. der aus Girschberg, gehörte) abgelehnt worden. Ebenso wurde die Erhöhung der Braumalz-Steuer mit 152 gegen 48 Stimmen verworfen; ein gleiches Schicksal hatte endlich die projektierte Besteuerung der Schlupfscheine, die mit 128 gegen 73 Stimmen zurückgewiesen wurde. Der bis jetzt einzig und allein angenommene Gesetz-Entwurf, aus dem vielleicht eine Mehr-Einnahme sich ergeben dürfte, der über die Besteuerung der Wechsel, ist angenommen worden; leider wird gerade durch diesen der kleine Geschäftsmann am Härtesten betroffen, da die bis jetzt steuerfreien Wechsel unter 50 Tblr. vom 1. Januar 1870 einer Abgabe von je 1 Sgr. unterliegen sollen. — Ob nun die Regierung nicht bei dem wirklich vorhandenen Deficit auf Ersparungen im Kriegs-Departement eingehen wird, oder ob die Drohung der Provinzial-Correspondenz wahr gemacht werden dürfte, wonach bei Verwerfung der Steuer-Vorlagen an den Ausgaben für Culturen, Meliorationen u. Ersparnisse gemacht werden sollen? Wir wollen hoffen, daß Letzteres eine leere Drohung gewesen sein wird.

Politische Umschau.

— Wie verlautet, fanden bereits Berathungen im Staatsministerium für den etwaigen Fall statt, daß der Landtag zu einer außerordentlichen Session behufs Herbeischaffung der Deckung des Preussischen Deficits einberufen werden sollte. Da es an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß der Reichstag die ihm vorgelegten und noch zur Vorlage vorbereiteten Steuerprojekte ablehnen dürfte, so erscheint jene außerordentliche Einberufung des Landtages als eine in nächste Aussicht zu nehmende Thatsache, wie es auch — da jeder seine eigenen Schulden einfach zu bezahlen und für Deckung zu sorgen hat, — durchaus naturgemäß ist, daß nicht der Reichstag, sondern das Preussische Abgeordnetenhaus darüber zu berathen und mit zu beschließen hat, wie das Gleichgewicht in den Preussischen Finanzen und eine feste Ordnung darin für die Zukunft herzustellen sei.

— Als ein Berliner Witzblatt sich erkühnte, das sechs-

millionen-Deficit zu illustriren, ward es confiscirt und in zwei Instanzen vom Staatsanwalt beschuldigt, das Finanzsystem, also die Einrichtungen des preussischen Staates, angegriffen zu haben. Die Freisprechung des Blattes erfolgte, weil die Richter dem Angeklagten beipflichteten in der Behauptung, daß das Deficit ein Fehler des Systems, aber keine Staatseinrichtung sei. Jetzt erfahren wir nun aus der Feder des Finanzministers, daß das Deficit nicht sechs Millionen, sondern fast das Doppelte beträgt, und aus dem Munde des Reichskanzlers erfahren wir, daß wir ein dreifaches Deficit haben, nämlich das der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

— Die Anstellung Polnischer Kreisrichter durfte schon unter dem Justizminister Simons nur außerhalb der Provinz Posen erfolgen. Unter Lippe wurde darauf ganz besonders gehalten, selbst in den Polnischen Landestheilen Westpreußens stellte dieser keinen Richter Polnischer Nationalität an. Der jetzige Justizminister aber hat forben die Anstellung von drei Polnischen Kreisrichtern in der Provinz Posen verfügt.

— Die Entlassung der im Sommer 1866 eingestellten Mannschaften der Garde- und der Provinzial-Infanterie-Regimenter, welche sich gegenwärtig noch bei der Fahne befinden und, soweit sie sich nicht freiwillig bereit erklären, bis zum allgemeinen Entlassungstermin in Dienst zu verbleiben, zur Reserve, geschieht in der ersten Hälfte des Monats Juni. Die Entlassung der Mannschaften bezeichneter Kategorie aller übrigen Waffen, sowie der Jäger u. findet dagegen erst nach Beendigung der Herbstübungen, bei der Festungs-Artillerie nach Beendigung der Schießübungen statt. Die betreffenden Mannschaften werden daher, soweit ihre gesetzliche Dienstverpflichtung vor den bezeichneten Terminen abläuft, zwar in den Listen zur Reserve übergeführt, auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November 1867 aber als notwendige Verstärkung bis zum diesjährigen allgemeinen Entlassungstermin im Dienst behalten. Dafür wird indeß die über die gesetzliche Dienstverpflichtung hinaus bei der Fahne zugebrachte Dienstzeit den qu. Mannschaften aller Waffen, sowie auch den freiwillig im Dienst Verbleibenden als Uebung gerechnet, und soweit dieselbe einen Zeitraum von 8 Wochen übersteigt, als gänzliche Erfüllung der Uebungspflicht im Reserververhältniß erachtet.

— Zur besseren Recognition der Verwundeten und Gefallenen im Kriege ist jetzt, wie die „Neue Steit. Zig.“ schreibt, angeordnet worden, daß seitens der Truppentheile jeder Mann mit einer besonderen, um den Hals zu tragenden Marke von Blech versehen wird, welche den Truppentheil und die Nummer des Mannes in der Matrikel angiebt. Besondere Veranlassung zu dieser Maßregel hat die im letzten Kriege gemachte Erfahrung gegeben, daß die in den Lazarethen untergebrachten Verwundeten oder auf dem Schlachtfelde Gefallenen nicht immer dem Truppentheile nach sogleich ermittelt werden konnten und daher die Personen der Verschollenen sich nicht genau feststellen ließen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 2. Juni. Wie wir soeben hören, wird Herr Theater-Director Boche nächsten Donnerstag einen Cyclus von Vorstellungen auf der Künzelschen Sommerbühne hier mit einer Gesellschaft eröffnen, der aus den Nachbarstädten ein ausgezeichnetes Ruf vorangeht, worauf wir unsere Theater-Freunde hiermit schon im Voraus aufmerksam machen wollen.

= Grünberg, 2. Juni. Bereits am 29. vorigen Monats ist im hiesigen Launieserewier blühender Wein angetroffen worden, wie dies einer Nachricht aus Grotzen zufolge auch dort bereits der Fall gewesen ist.

+ Glogau, 1. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr an dem heutigen hiesigen Wollmarkt war die stärkste seit 10—12 Jahren,

und betrug ca. 1000 Str., deren Wäshen meist ungenügend ausfielen. Bei dem jähen Rückgang der diesmaligen Preise, gegenüber den vorjährigen, bedurfte es erst mehrerer Stunden, ehe die Producenten sich der Conjunktur bequemen und das erste Geschäft zum Abschluß kam, dann wurde unter langsamem Verlauf zu 15—20 Thlr. geringeren Preisen, wie die letztjährigen gekauft und mithin 45—52 Thlr. pro Str. je nach Qualität angelegt; nur einige wenige Str. erreichten bis 55 Thlr. — Als Käufer traten zumeist Grünberger und Breslauer Händler und einige schlesische Fabrikanten auf; ein Drittel des zugeführten Quantum blieb wegen zu hoher Forderung unverkauft. Fast zwei Drittel des verkauften Quantum sind übrigens nach Grünberg gekommen.

Auction.

Mittwoch den 9. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

werden in der Kantorswittve Dornischen Sterbewohnung zu Kolzig Betten, Möbel, Kleider, Wäsche und Hausgeräthe gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 2. Juni 1869.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Bau-
fuhren an den Mindestfordernden steht
Termin auf

Montag den 31. d. M.
Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Rathhause an.
Unternehmungsbereite Fuhrwerksbe-
sitzer werden dazu eingeladen. Die Be-
dingungen können in unserer Registratur
eingesehen werden.

Grünberg, den 28. Mai 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde ge-
hörige Haus Nr. 15 im III. Bezirke
gegenüber dem neuen Postgebäude und
in bester Geschäftsgegend gelegen, soll
unter den im Magistratsbureau einzu-
sehenden Bedingungen

am 19. Juli c. Nachmittags 3 Uhr
im Sessions-Saale des Rathhauses öf-
fentlich meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. Mai 1869.
Der Magistrat.

Es wird hiermit an baldige Berich-
tigung der rückständigen Steuern, incl.
Schulgeld pro II. Quartal erinnert.

Grünberg, den 1. Juni 1869.
Der Magistrat.

Circa 70 Schock Kieferne Bretter
jeder Gattung, sowie Bohlen verschie-
dener Art, desgl. noch 15 Stämme
starke eichene Nuthölzer sind zu
verkaufen beim

Brauermeister **Hänsel**
in Cosel.

Bretter in verschiedenen Stärken,
Bohlen, sowie Latten empfiehlt
Schmiedemstr. **Schulz**
in Drentkau.

Streu-Verpachtung.

Freitag den 4. Juni a. c.
Vormittags 10 Uhr

sollen vom Herzogl. Forstrevier Drentkau
circa 150 Morgen Nadelstreu-Nutzung
im „Kreischau zu Drentkau“ meistbie-
tend gegen baare Bezahlung verpachtet
werden.

Die näheren Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht und wird
der Förster Kau in Drentkau die ein-
getheilten Streu-Loose schon früher vor-
zeigen.

Deutsch-Wartenberg, den 29. Mai
1869.

Herzogliche General-Verwaltung.

Eine zweigängige Windmühlen-Nab-
rung im guten Bauzustande, nebst 8
Morgen Ackerland, dicht daran anstoßend,
von gutem ertragfähigen Boden, ist
unter soliden Bedingungen mit oder
ohne Ackerland sofort zu verkaufen zu
Freistadt in Nieder-Schlesien.

Nähere Auskunft ertheilt der Mül-
lermeister **Pohle** daselbst.

Öffentliche Sitzung der Stadtver-
ordneten: **Samstag den 5. Juni**
Vorm. 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen fol-
gende Angelegenheiten:

1. Antrag der Kinderbeschäftigungs-Anstalt;
2. Antrag auf Anstellung einer Klage;
3. Antrag auf Verkauf eines Stück Landes;
4. Antrag auf Bezahlung von Vertretungs-
kosten;
5. Antwort des Herrn Oberpräsidenten in Be-
zug auf Aenderung der Sparcassen-Statuten,
und alle bis dahin noch eingehenden Ange-
legenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Ge-
schäfts-Ordnung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
strasse No. 6. - Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

18 Meiler frischgebrannte **Holz-**
Bohlen sind zu haben beim
Brauermeist. **Hänsel** in Cosel.

Ein tüchtiger **Auspuzer** wird für
eine Spinnerei gesucht. Zu erfragen
in der Exped. des Wochenblattes.

Einige tüchtige **Satin-Weber** fin-
den dauernde Beschäftigung bei
Robert Körner.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:
JOHANNA PELTNER,
CARL LANGNER.

Es hat Gott gefallen, unser
liebes Töchterchen **Selma** heut
früh um 5 Uhr nach kurzen, aber
schweren Leiden zu sich zu
nehmen.

Berlin, den 31. Mai 1869.

G. Angermann und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluss entschlief heut früh
6 1/4 Uhr sanft nach langen schwe-
ren Leiden unser innigstgeliebter
Gatte, Vater und Schwiegervater,
der Blumenfabrikant

Adolph Senftleben.

Dies zeigen allen Verwandten
und Freunden, um stille Theil-
nahme bittend, ergebenst an

Grünberg, den 2. Juni 1869.
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gedämpft u. fein gem.

Knochenmehl,

**Knochenmehl mit Schwe-
felsäure präparirt**

hell und dunkel,

Superphosphate mit und ohne
Stickstoff,

Hornmehl, gedämpft und fein
gemahlen, letzteres wegen seines hohen
Stickstoffgehalts vorzügl. Düngemittel
für Wiesen, Gärten, Rüben, Raps,
Blattpflanzen, wie Tabak, Karden,
Hopfen etc. empfiehlt

Dampf-Knochenmehlfabrik, Jr.-Glogau,
Rüster-Vorstadt, Compt.: Schulstr. 23.

**Feuer- und diebes sichere
Geldschränke**

empfiehlt in allen Größen **C. L. Neumann,**
Berlin, Agentur bei Herrn **Ed. Sei-
del** in Grünberg.

Musterschränke und Zeichnun-
gen stets in meinem Comptoir zur
Ansicht. **Ed. Seidel.**

Weingarten-Verkauf.

Der den Tuchfabrikant Ernst Wilhelm Heller'schen Erben gehörige Weingarten Nr. 764 zu Grünberg soll den **9. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 26 verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über **3 1/2 Millionen**.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **11. Juni d. J.** Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein vom **Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne gezogen**.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 4 à 10,000, 3 à 6000, 12 à 5000, 23 à 3750, 105 à 2500, 5 à 1250, 158 à 1000, 14 à 750, 271 à 500, 355 à 250, 21445 à 150, 125, 117, 100, 75, 55, 30.**

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen**.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 13ten Mai schon wieder zwei der grössten Haupt-Gewinne** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss**.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg**,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass nach obiger grossen Capital-Verloosung ein langer Zwischenraum vor Beginn einer neuen eintritt, daher ersuche die sich Interessirenden **mir ihre Aufträge jetzt noch rasch einzusenden**.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Dépôts in **Grünberg** bei **Jul. Nothe**, in **Kontop** bei **Littmann's Wwe.** und in **Saahor** bei **Ju-**



lius Blazzeck.

Alle an

Epileptischen Krämpfen (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.



Ein gut erhaltener **Mahagoni-Flügel** ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen resp. zu vermieten. Auskunft erth. die Expedition des Wochenblattes.

Nugbringend für Land- u. Ackerwirthe!!! Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirchbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Kappis, Weizen und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Kunkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., und werden damit zwei Morgen befaat. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelforte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen **Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.**

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuss entnommen.

Wegen eines frohen Ereignisses in der P.'schen Familie empfangen wir 1 Thlr. und von Herrn G. Kube aus Veranlassung der Hochzeitsfeier seiner Fräulein Tochter 2 Thlr. 15 Sgr., wofür wir recht herzlich danken. Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

100,000 Thlr. Hauptgewinn.

Ziehung 11. Juni d. J.

Wer wagt, gewinnt!

Nur 2 Thaler oder 1 Thaler oder 15 Silbergroschen

gegen Baarzahlung, am bequemsten durch die jetzt üblichen Posteingahlungskarten oder gegen Postvorschuss kostet ein von hoher Regierung garantirtes Staats-Original-Loos (keine verbotene Promesse) zu der großartigen, die besten Chancen bietende um zu großen Reichthum zu gelangende

Capitalien-Verloosung,

in welcher nur Gewinne gezogen werden von

1 Mill. 390,000 Thlr. Pr. Crt.

mit Treffern von **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 3 à 2500, 12 à 2000, 23 à 1500, 105 à 1000, 158 à 400, 271 à 200, 350 à 100, 21300 à 47, 40, 30, 20, 12 Thaler u. c. ausgefallener, deren Ziehung am **11ten Juni d. J.** beginnt.**

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Frankfurter Original-Staats-Obigationen zu spielen ist überall gelegentlich gestattet.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Man wende sich daher baldigt vertrauensvoll an das mit dem Verkauf dieser Loose **speciell beauftragte Bankhaus von**

Siegmund Heckscher, Hamburg.

Von Herrn Gust. Ferd. Kube, gelegentlich der Hochzeit seiner Tochter mit Herrn Wilh. Ad. Pilz, erhielt die Kinder-Bewahranstalt 2 Thlr. 15 Sgr., desgl. von Herrn Sattlermeister Marode zu Saahor 2 1/2 Sgr., desgl. 11 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. vorhandener Baarbestand des Schach-Club, laut Beschluß der letzten Generalversammlung desselben, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand.

Die Beleidigung gegen den vereid. Commissionsboten **G. Reumann** aus Grünberg nehme ich hiermit abbitte zurück. **H. Wacke** in Schwarmig.

Verein „Mercur.“

Montag den 7. d. im Gesellschafts-
hause Versammlung und Ballotage.

Grossen, den 30. Mai:
die erste Traubenblüthe.

Neue engl.
Matjesheringe
empfehlen **C. J. Balkow,**
Markt u. Berliner Straße.

Neuen engl.
Matjes-Hering,
das Stück 1 Sgr., empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Feinsten neuen
engl. **Matjes-Hering**
empfehlen billigst
C. Herrmann.

Matjes-Heringe
empfangen wieder frische Sendung und
empfehlen dieselben jetzt sehr billig
Ernst Kauschke.

Seine **Matjes-Heringe,**
feinst. frisches Provencèröl
empfehlen **Julius Peltner.**

Matjes-Hering,
— jetzt wirklich delicat —
empfangen und empfehlen
Gustav Sander, Berliner Straße.

Frische
engl. **Matjesheringe**
empfehlen
Otto Schulz.

Frische
Messina-Apfelsinen
empfehlen **Ernst Th. Franke.**

Holmer Sahnkäse
empfehlen in frischer Zufendung
Gustav Sander.

Guter alter Wein-Essig
bei **Louis Seydel.**

Lüchtige Arbeiter
finden bei gutem Lohn in meiner Kelle-
rei dauernde Beschäftigung.
C. W. Hempel.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
sendbar. Näheres brieflich.

Für Herren:

Wachschächte Schlippe von 1½ Sgr. an,
seidene Cravatten von 4 Sgr. an,
weiße und bunte Chemisèts,
Kragen von 2½ Sgr. an,
Oberhemden von 1 Thlr. an.

Für Damen:

Crinolinen,
Blusen von 22½ Sgr. an,
Chemisèts à 5 Sgr.,
Cravatten von 3 Sgr. an,
Kragen und Manschetten von 4 Sgr. an
empfehlen zur gefälligen Abnahme
B. Schachne, Breslauer Str 13.

Gortensien, Fuchsen, Heliotropen,
Copheen, Lantanen, Penstemon, Thuja,
Ephra, Canna (angetrieben) empfiehlt
zur Bepflanzung von Gruppen und
Gräbern in schönster Auswahl
Carl Kretschmer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Bleichwaren

aller Art, so wie Wirtshäuser übernehme
ich auch dieses Jahr wieder für die
anerkannt besten Gebirgs-Natur-Rasen-
bleichen des Herrn **Friedr. Emrich**
in Hirschberg i. Schles. und halte mich
unter Versicherung reellster und möglichst
billiger Bedienung zu recht zahlreichen
Aufträgen ergebenst empfohlen.
Saabor. C. Kube.

Im Kreise Sagan ist ein über 400
Morgen großes Rusticalgut mit voll-
ständigem todtten und lebenden Inven-
tar, von welchem eine sehr gute Erndte
zu erwarten ist, aus freier Hand bald
zu verkaufen und wollen Kaufsüchtige
sich bei dem Unterzeichneten, welcher
die nöthige Auskunft erteilt, melden.
Nerretter, Bauunternehmer
in Freistadt.

**50 bis 60 Klaftern Feld-
steine sucht zu kaufen**
Mühle, Maurermeister

Frischer
Portland-Cement
empfehlen
Ernst Th. Franke.

Die auf Wunsch der bisherigen Spie-
ler reservierten Loose z. 1. Kl. 140. 2.,
deren Einlösung nicht baldigst erfolgt,
müssen anderweit verkauft werden.

Hellwig.

Für meine Dampf-Holzschneiderei
suche ich einen sich dazu eignenden Maan.
Eduard Seidel.

Montag Kalk am Ofen.
Grunwald.

Pergament-Papier
zum luftdichten Verschluss eingemachter
Früchte empfiehlt **W. Levysohn.**

Ein seit über 30 Jahren bestehendes
lebhaftes Materialgeschäft, verbunden
mit großem Schank zc., in bester Ge-
gend Frankfurt's gelegen, ist anderer
Unternehmungen wegen sofort billig zu
verkaufen.

Adr. unter A. N. Nr. 72 Frankfurt
a/O. franco poste restante.

67r und Kesselwein in Qu. à 2½ Sgr.
beim **Böttcher Derlig, Fleischmarkt.**

Weinausschank bei:
Below am Markt, 68r 5 sg.
W. Berndt, Burgstr., 68r 5 sg.
Seilermeister Heinrich, Berl. Str., 68r 5 sg.
Aug. Krug, Niederstr., 68r 5 sg.
A. Leutloff, Grünstr., 68r 5 sg.
Wwe. Pösch, Lattw., 68r 5 sg.
A. Röhrich's Ww., Puschke's Lustg., 68r 5 sg.

Synagogen-Gemeinde.
Sonntag den 5. d. M. 9½ Uhr
Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 2. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor
prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr General-Bikar Schön.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 1. Juni. Breslau, 31. Mai.
Schlei. Pfdb. à 3½ pCt. — " 78½ G.
" " A. à 4 pCt. — " 88½ B.
" " C. à 4 pCt. — " 95½ B.
" " Pfdb. — " —
" Rentenbr.: 88½ G. — " 88½ B.
Staatsanleihe: 82½ G. — " 82½ B.
Freiwillige Anleihe: 97½ G. — " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102½ G. — " 102½ B.
" à 4 pCt. 85½ G. — " —
Marktpreise v. 1. Juni.
Weizen 58—70 tlr. — " 70—80 sg.
Roggen 52—54 " — " 60—63 " "
Hafer 29—34½ " — " 35—39 " "
Spiritus 17½—17¾ tlr. — " 16½ B.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 31. Mai.			Grossen, den 27. Mai.			Sagan, den 29. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen	2 15 —	2 11 3		2 22 6	2 20 —		2 20 —	2 15 —	
Roggen	2 3 9	2 — —		2 4 —	2 2 6		2 3 9	2 — —	
Gerste	2 5 —	2 2 6		— — —	— — —		2 2 6	1 27 6	
Hafer	1 15 —	1 12 6		1 16 —	1 10 —		1 16 3	1 11 3	
Erbsen	— — —	— — —		2 20 —	2 15 —		2 12 6	2 7 6	
Hirse	4 5 —	3 20 —		— — —	— — —		— — —	— — —	
Kartoffeln . . .	— 22 —	— 18 —		20 — —	15 — —		28 — —	24 — —	
Heu der Str. . .	1 10 —	1 — —		1 15 —	— — —		1 10 —	1 5 —	
Stroh d. Sch. . .	10 — —	9 — —		— — —	— — —		9 — —	8 — —	
Butter d. Pf. . .	— 7 6	— 7 —		— — —	— — —		— 7 6	— 7 —	